

Das Volksblatt
 erscheint jeden Montag
 nachmittags. Der monatliche
 Bezugspreis beträgt 60 Pf. frei im Haus.
 Durch die Post 70 Pf. ohne Zustellgebühr.
 Nr. 210 ohne Postgebühr.

„Die Neue Welt“
 (monatlich erscheinendes
 internationaler - Zeitschrift)
 kostet monatlich 10 Pf.

Schreibleitung:
 Nr. 49/44, Zentralf. 1048
 Aprilstraße - nachtags von
 12-1 Uhr mittags.



Anpreisungsliste
 beträgt für die 40 von Berlin
 im Monat 10 Pf. für auswärtige
 20 Pf. für den Postzuschlag.
 Nr. 210 ohne Postgebühr.

Anzeigen
 für die Woche kosten 10 Pf. in der
 ersten Zeile, 8 Pf. in der zweiten
 und 6 Pf. in der dritten Zeile.
 (Wochen-Anzeigen möglichst
 am Tage vorzulegen.)

Anpreisungsliste:
 Nr. 49/44, Zentralf. 1047
 Aprilstraße - nachtags von
 12-1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebawerda, Sangerhausen, Zeitz-Gräfenhainichen und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Sept. 1916. (W. Z. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Die Sommeroffensive nimmt ihren Fortgang. Kampf auf der ganzen Linie. Die Engländer greifen mit besonderer Heftigkeit immer wieder, aber vergeblich bei Ghinch an. Die Franzosen setzen abermals auf ihrer großen Angriffsfront südlich der Somme zum Sturm an, der im nördlichen Teil vor unseren Linien restlos zusammenbrach. Im Westmitt Berru-Denieur und bei der Höhe von Chauvins wurden anfangliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. In Verdun abwärts hat der Angreifer Zug gefehlt.
 Ostlich der Maas wurden wiederholt französische Angriffe gegen die Front West Dismont-Bergwald abgeblasen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
 Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Seine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Angriff des Generals der Kavallerie Czernozow Karl. Ostlich und südlich von Przaszany blieben russische Angriffe erfolglos. Zwischen der Bista-Lisa und dem Zister besogen wir im Anlauf an die getrennt geschilderten Kämpfe eine vorbereitete räumliche Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachbatter herangezogen wurden.
 In den Karpaten wurden von der Seite der Ruzina, mehrmals an der Baba Dubawa, westlich des Kriwaba-Tales russische, bei der Höhe von Derna Watra russisch-rumänische Angriffe abgeblasen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Die kriegsreifen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den hart befestigten Platz Zlatina im Sturme genommen. Ihre Besetzung nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20 000 Gefangene, darunter 2 Generale und mehr als 400 andere Offiziere, und über 100 Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer. Der Angriff harter russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Die Kämpfe in der Dobrudscha.

Sofia, 7. Sept. (W. Z. B.) Die Militärführer haben die große Bedeutung der Eroberung, welche die verbündeten Truppen in der Dobrudscha erzielt haben. Die Doeni Jastwa ausführt, sei der Erfolg nun so wertvoll, als er das Ergebnis erster Kämpfe südlich von Arbatun sei. Die Truppen des Verbundes hätten bereits zum rumänische Verteidigungslinien überdrückt, und dies bedeutete einen großen Sieg, weil die Rumänen nicht über viele derartige Stellungen verfügen dürften. — Bevorzugt wurde diese rumänische Verteidigungslinie südlich von Arbatun von bulgarischer Kavallerie überfallen. Mehr als 600 Mann wurden getötet, über 1000, darunter 10 Offiziere, gefangen genommen.
 Der Korrespondent der Köln. Ztg. meldet aus Sofia, daß bulgarische Ministerpräsident hätte ihm erklärt, daß das jämmerliche Vorgehen der Bulgaren in der Dobrudscha deren militärische Stärke bezeuge. Das verhängnisvolle Vorgehen der Regierung mit der Kriegserklärung an Rumänien sei lebhaft geäußert durch notwendige militärische Maßnahmen, die Rumänen und dessen Verbündeten in dieser Zeit gefehlt verschiebt werden konnten. — Nach amtlich behaupteten Nachrichten lassen die rumänischen Behörden beim Verlassen der Dobrudscha alle Dörfer in Brand stecken und die bulgarische Bevölkerung schwer misshandeln.

Deutsche Fliegerangriffe auf rumänische Städte. Berlin, 6. Sept. Am 1. und 2. September Seeflugzeuge haben am 4. September im Deutschen Reich mit bulgarischen Land- und Seeestreitkräften rumänische Batterien und besetzte Anstalten in der Dobrudscha, sowie den Eisenbahn- und Telegraphen der Stadt Constanta erfolgreich mit Bomben belegt.

Sofia, 6. Sept. Aus Bukarest werden folgende Einzelheiten über die Besetzung der rumänischen Hauptstadt durch die deutsche Luftmacht gemeldet. Der Angriff der deutschen Luftschiffe hat einen großen Erfolg gehabt. Die Besetzung war auf das Zentrum der Stadt 2600 Milogramme Dynamit, die das Zentrum der Stadt völlig zerstörten. Ein großer Erfolg wurde auch beim Brand der Eisenbahnstation in die Luft flieg. Die Gebäude des Arsenals wurden fast vollständig zerstört. Auch der Infanterie Vorort Dubest wurde arg zu geschüttelt.

diesem Sommer. Späterens aber im Herbst den Waffenstillstand zu Friedensverhandlungen herbeiführen werde. Man ist sich der Aufgabe bewußt, fast das Maß, das alle neuen Länder mit diesem Verlust, den Frieden herbeizuführen, einverstanden sein werden. Der Gedanke einer neutralen Vermittlung ist nicht so phantastisch, wie es scheint. Er könnte sogar wie man hoffen darf, zur Verwirklichung eines definitiven Friedens führen. An eine Verwirklichung der Friedensführenden untereinander ist aber nicht zu denken. Die Verbündeten tatsächlich in der Lage sind, die erlangten Vorteile der Zentralmacht zu verringern, Amerika allein kann bei dem Friedensschluß nur eine beschränkte Rolle spielen. Gegenwärtig ist Deutschland am meisten durch die Ereignisse mitgenommen. Die Sommer-Regierung hat bereits in Washington einen Geheimensvertrag abgeschlossen, in dem es sich um, in welcher Weise die Neutralen ihre Stellung zu behaupten imstande sein könnten. Andererseits hat Wilson alle Interesse daran, vor November seine Wiederwahl durch Förderung des Friedens zu sichern.

Friedesfordern in der Schwed.
 844 schwedische Gemeinden haben eine Petition nach Bern gesandt, die den Bundesrat beauftragt, eine Konferenz einzuberufen, die die Einsetzung einer Kommission zur Ermittlung eines vorläufigen Waffenstillstandes und die Einberufung eines allgemeinen Staatenkongresses verlangt.

In der Schwede!

Von Oberst a. D. Richard Gädde.
 Große Schlachten, zahlreiche Gefechte sind in der vergangenen Woche zwischen dem 2. August und 3. September geschlagen worden, ohne daß die Entscheidung der Kriegshandlung einen merklichen Schritt weiter gekommen wäre. Es befindet sich alles noch im Stillstand, und man hat die Empfindung, daß man immer noch in einer Zeit der Vorbereitung lebt, daß das große und kurzweilige Trauerspiel seinen Höhepunkt noch nicht erreicht habe. Vielleicht und hoffentlich der Zeit nach, aber letzten Endes nach der entscheidenden Wendeung der Ereignisse.
 Wenn unser Gegner geglaubt haben, daß der Eintritt Rumänien zum Verbund den Zingen einen bescheidenen Gang verleihen werde, so haben sie sich schwer getäuscht. Trotz aller Vorträge und Verträge hat letzten Endes die Realität die Rechnung nicht gelassen. Die Ereignisse der vergangenen Wochen Angriffe, ihre Absicht, unserer Zerstörung die Vorhanden ermöglicht zu werden, ist immer noch nicht in dem gewünschten Maße erreicht worden. Trotzdem waren die militärischen Anstrengungen unserer Gegner gewaltig und blutiger als je zuvor.
 Am meisten im Westen. Wenn unsere Feinde der Ansicht sind, daß hier die Entscheidung fallen müßte, so sind sie im Irrtum. In der Entscheidung haben sie sich wenigstens rechtlich bemüht, dabei vorgefassten Meinung zum Siege zu verbleiben. Ihre unaufrichtigen im wesentlichen doch vergeblichen und verlustreichen Stürme seit dem 7. August haben sie nicht geändert, haben sie nachlässig doppelt angeheult, in einer ganz großen Schlacht den 2. und 3. September, so daß es doch noch zu erwarten. Während sie in zahlreichen Einzelangriffen unsere Truppen überall in Atem hielten, bereiteten sie den entscheidenden Schlag vor. Angeheure Massen von Geschützen und Geschossen wurden gesammelt, neue Waffen waren bereitgestellt, und dann brach die Luft los gegen die deutsche unserer Soldaten. Die Ereignisse der letzten Tage, vom 31. August an fortwährend sich steigerte bis sie am 2. und 3. September eine bisher noch nie erlebte Artillerie erreicht. Schon vorher trümmten alle Augenzeugen darin überein, daß die Schreden früherer Kämpfe verblasen gegen die furchtbare Gewalt des Gegenstands, der sich vor allen Beobachtern der Sommeroffensive gegen unsere Stellungen ergab. Jetzt aber wurde alles Vorhergegangene überboten! Die Schlacht wurde zu einem Problem der Kriegsgeschichte, an dessen Lösung die Nationen der Welt ringen seit zwei Jahren arbeiten. Aber trotz vieler Anstrengungen reichten die Kräfte nur hin, die höchste Gewalt des Feindes auf der verhältnismäßig schmalen 6 Kilometer messenden Front von Gulleumont bis zur Somme zu entfallen. Wenn es immerhin auch rechts und links davon nördlich genug war! Dann brach der Sturm des angrenzenden Aufschlusses los! Aber wieder einmal zeigte es sich, daß das Herz der Männer mehr wert ist, als die verminderte Kraft der Waffen. In ihren befehligten und eingeordneten Reihen traten unsere Soldaten der verminderten Front, durch unsere starke Artillerie hand auf der Macht und bereitete die zum Angriff bereitgestellten Massen. Der Versuch des Gegners, die Angriffsfront nördlich über den Anre hinaus und südlich der Somme bis an die Bahn Amiens-Damm zu erweitern, so daß sie eine Ausdehnung von 40 Kilometern erreicht hätte, scheiterte. Ein anderer Versuch wurde in zwei Gruppen zusammengefaßt, wieder anderswo gingen sie erst zur Arbeit vor und wurden im erbrüteten Nachlass getrieben, in dem die feinsten und ursprünglichen Waffen um den Sieg rangen. Auf dem nördlichen Hügel, um Hiepval und Postiers, wurden die Engländer nach all' wiederholtem Ansturm durch den entscheidenden Gegenstoß unserer Truppen zurückgeworfen. Die Luft unserer Armeen ging an sie verloren. Nur an jener verhältnismäßig schmalen Stelle, auf die die ganze Kraft ihrer Geschützmassen ihre Wut gerichtet hatte - von Gulleumont bis zur Somme - gelang es ihnen, unsere erste Linie mit den besten Geschützen und die Front zu nehmen, an der gegenwärtig die deutsche Front steht. Der Durchbruch durch das Complex blieb sich in unserer Hand. Und selbst dies Ereignis ist nur ein vorläufiges, da der Kampf weitergeht!
 Auch an der anderen Stammstelle des Westens, rechts der Maas, treffen die Franzosen unauflöslich beide Arme, bald schwebend um Dismont, Neuen, Souville, aber immer vergeblich an.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 6. September. Ostlicher Kriegsschauplatz. In der Nacht vorangehender Nachrichten-Ausstellungen keine besonderen Ereignisse. Der Generalstab des General der Kavallerie Czernozow Karl, der am 1. September erneuerte der Feind letzten seine letzten Angriffe. Abgesehen von schwer erungenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. — Auch im Raum südlich von Salca wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Auch dort scheiterte der Feind, gelang es schließlich dem Generalstab des Generalstabes Prinz Leopold von Bayern. Ostlich von Looz an brachen feindliche Angriffe, die nach heftiger Artilleriebeschießung zur Durchführung kamen, teils an den eigenen Einheiten selbst, teils an unserer Energie zusammen. — An der übrigen Front außer mehreren Artillerie- und Minenverfeuern keine besonderen Ereignisse.
 Italiener und Südlicher Kriegsschauplatz. Nichts von Belang.

Der französische Heeresbericht.

Vom 5. September abends. An der Sommerfront haben unsere Truppen trotz des schiedenen Wetters im Laufe des Tages weitere Fortschritte gemacht und wichtige Vorteile erungen. Wärdlich des Flusses haben wir nach einer Reihe von glänzenden Kämpfen, in denen unsere Truppen unwiderstehlichen Schneid gezeigt, ganz unsere Linien in die Gegend östlich von Le Forest geschoben. Wir haben den Westteil des Gebüses von Auberluc erreicht, im Sturm die Dorfart Ferme und das Hainetochsch genommen, einen Teil des Gebüses von Marriertes erobert und nordwestlich von Uren das äußerste Stück des Berglandes besetzt, dem die Straße Vohbawere-Uren überdrückt. Wir hatten ebenfalls eine Verbindung zwischen unseren Stellungen nördlich des Flusses und denjenigen des Südrandes her, indem wir das Dorf Cunicourt nahmen, das ganz in unseren Händen ist. An dem von uns seit dem 8. September allein in dem Nordabschnitt eroberten Material hat man bis jetzt 82 Geschütze, darunter 24 schwere, drei Feldkanonen, zwei Schützenartilleriekanonen, eine beträchtliche Menge von Granaten, 16 Kanonen, 15 Panzer, einen Fesselballon und eine große Menge von Waidengewehren zählen können. Im Laufe des Tages eingebrachten Gefangenen sind noch nicht gezählt. Südlich der Somme dauerte den ganzen Tag über die Schlacht mit äußerster Heftigkeit an. Der Feind versuchte seine in Massen angeführten Gegenangriffe an einer großen Zahl von Punkten unserer neuen Front, besonders südwestlich Marleur und südlich und südlich von Velloh. Trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes haben wir unsere Linien behauptet und den Gegner wiederholt zurückgeworfen. Zwischen Verdun und Montbailly hat sich kein Fortschritt bei der Front gemacht. Die Zahl der Gefangenen ist abgesehen von den abgesehen Anstößen verbleibt, die noch von den Deutschen gehalten werden. Ostlich von Coteaucourt ermöglichte uns ein Angriff unserer Truppen, eine deutsche Schützenartillerie mitzunehmen und den Nordwest- und Südwest des Berges von Coteaucourt zu nehmen. Der Gesamtzahl der feindlichen in Massen angeführten Gefangenen beläuft sich gegenwärtig auf 4047 Mann, darunter 55 Offiziere. In dem gleichen Südabschnitt fielen vier schwere Geschütze und etwa 1000 Maschinengewehre in unsere Hand. An der getrennten französischen Sommerfront südlich und südlich beträgt die Zahl der Gefangenen seit dem 3. September 6650. Die Zahl der eroberten Geschütze beträgt 36, darunter 28 schwere.

Englische Verluste im Westen. Die Londoner Daily News hat, daß die englische Offensivkraft seit Juli den Engländern mehr als 800 000 Mann gekostet habe. Auch die letzten Angriffe seien äußerst verlustreich, aber trotzdem würden Engländer und Franzosen keine Opfer scheuen, um weitere strategische Vorteile zu erzielen.

Russische Verluste.

Schweizerischen Wätern zufolge beträgt die Verluste des rumänischen Zentral-Heeresstandes vom 1. Juni, also seit dem Beginn der russischen Offensive bis zum 2. Juni, 655 000 Mannschaften und 51 600 Offiziere als tot, verwundet oder vermisst. 18 000 Offiziere werden als gefallen angesehen, unter ihnen befinden sich 23 Generale und 33 Regimentskommandeure.

Zur Lage der Verbündeten in Rußland. Stockholm, 6. September. Die librischen Wätern heben hervor, daß die Zahl der Verbundenen betrachte mit dem Tage zum 1. Juni im letzten Jahr gehalten, fast rechtzeitig zwei Truppen die Woche ankommen, so daß es fast keine freie Wohnungen mehr für sie gibt. Infolge schlechter Wohnverhältnisse und chronischer Unterernährung kommen massenhafte Krankheitsfälle vor. Besonders verheerend erregt in der einheimischen Bevölkerung die Angst vor Epidemien, die in einer Gefahr, so militärische Mächte so vor ihr gefährliche Folgen nach sich ziehen kann.

Schiffe sind Groß. Christiania, 2. September. Ein Schiffseeher in Norrt hat im Jahre 1910 in England für 60 000 Kronen erworbenes Seefahrzeug von 200 Zonnen Größe in diesen Tagen für 800 000 Kronen verkauft. Also ein Gewinn von 1400 Prozent. Es handelt sich dabei um nicht um ein eifertäufiges Schiff, das während sich nämlich 1895 erobert worden.

Friedensbewegung.

Zentralstelle für Völkervereinigung.

Berlin, 7. September. Das W. Z. meldet: Nachdem der Deutsche Nationalkongress und der Unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden der gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet gehalten haben, sich mit Andebungen an Kriegszustellen an die Öffentlichkeit zu wenden, haben sich deutsche Männer und Frauen, die einen dauernden Frieden auf der Grundlage des Weltfriedens anstreben, der 1. September an einer ersten einmütigen Versammlung in der Stadt Charlottenburg, an einer deutschen Zentrale für dauernden Frieden unter dem Namen Zentralstelle für Völkervereinigung zusammengefunden.

Die sozialdemokratische Friedensaktion.

In Wätern (Wätern) sprach am Montag vor mehr als 1000 Wätern Reichstagsabg. Gen. Fritz Geyer (Zeitsig) über den Krieg und Frieden. Eine Diskussion über den Vertrag wurde, bei der der Reichstagsabg. bekannt gab, auf Grund einer Anordnung des Generalkommandos nicht stattfinden. Eine im Sinne der Friedenspetition verfasste Resolution fand einstimmige Annahme.

Über 400 Veranlagungsbeholder hatten sich in dem kleinen oberflächlichen Gebäude der Reichstagsabg. (Zeitsig) über den Krieg und Frieden. Eine Diskussion über den Vertrag wurde, bei der der Reichstagsabg. bekannt gab, auf Grund einer Anordnung des Generalkommandos nicht stattfinden. Eine im Sinne der Friedenspetition verfasste Resolution fand einstimmige Annahme.

In Wätern sprach am Montag vor mehr als 1000 Wätern Reichstagsabg. Gen. Fritz Geyer (Zeitsig) über den Krieg und Frieden. Eine Diskussion über den Vertrag wurde, bei der der Reichstagsabg. bekannt gab, auf Grund einer Anordnung des Generalkommandos nicht stattfinden. Eine im Sinne der Friedenspetition verfasste Resolution fand einstimmige Annahme.

Amerikanische Friedensvermittlung.

Daag, 7. September. Die Northampton Review behauptet in etwas geheimnisvoller Weise, daß Washington noch in

Freitag
Sonnabend
Sonntag

Soweit
Vorrat

Lebensmittel

Soweit
Vorrat

Pudding-Pulver
mit Fruchtgeschmack
f. 4-6 Personen **40**
Natürl. Trocken-
und Kuvollmilch
„Bahma“ Paket **35**

Weinessig . . . Ltr.-Flasche **48**
Himbeerstrup Flasche 1.70 **95**
Kolibben Nahralkaffee Pfd. **80**
Kriegs-Kornfrank ¼ Pfd. **29**
Kathrein. Malzkaff. ¼ Pfd. **18**
Kornkaffee . . . Pfd. **38**
Kaffeozusatz . . . ¼ Pfd. **20**
Zichorie Paket **10**
El-Ersatz Paket **10**
Gierkuchepulver Paket **10**
Backpulver Paket 15 13 **10**

Gemüse-Erbsen 84 Pf.
2 Pfund-Dose
Junge Erbsen **180**
sehr fein . 2 Pfund-Dose
Feine Erbsen I **156**
2 Pfund-Dose
Erbsen mittelfein **114**
2 Pfund-Dose
Erbsen mit **102**
ganzen Karotten 2 Pfund-Dose

Leipziger Allerlei I **186**
2 Pfund-Dose
Leipziger Allerlei II **162**
2 Pfund-Dose
Leipziger Allerlei III **126**
mit Karotten . 2 Pfd.-Dose
Junge kleine Karotten I **138**
2 Pfund-Dose
Erbsen m.gewürf. Karotten **216**
5 Pfund-Dose

Stangenspargel extra stark **260**
2 Pfund-Dose
Stangenspargel stark **215**
2 Pfund-Dose 2.85
Stangenspargel dünn **175**
2 Pfund-Dose
Brechtspargel **210**
prima . . . 2 Pfund-Dose
Brechtspargel mittel **165**
2 Pfund-Dose mit Köpfen
2 Pfund-Dose 1.65

Zwiebeln 3 Pfund **39**
Weintrauben Pfund **60**
Tomaten Pfund **75**
Pflaumen 2 Pfund **45**
Muskäpfel Pfund 80 90 **18**
Essäpfel Pfund **30**
Essbirnen Pfund 85 98 **20**
Geleesäpfel 8 Pfund **39**
Gegen Lebensmittelscheln:
Gerstengrütze Pfund **40**
Erstengrüppen Pfund **40**

Saure Gurken Stück **15**
Salzheringe Stück **38**
Fischwurst ¼ Pfund **70**
Fisch-Brühwurstch. . Paar **42**
Fisch-Sülze ¼ Pfund **40**

Hamburger Engros-Lager
Leopold

Nussbaum

a.
m.
b.
n.

Erfrischungs-Raum:
1 Tasse Kaffee und
1 Stück Torte **25**
1 Tasse Schokolade und
1 Stück Obstkuchen **30**

Walhalla-Theater 8.15 Uhr.
Berliner Residenten-Ensemble (Dir. E. Alexander)
mit Alfred Schmasow als Gast.
„Der selbige Baldwin“.
Fosse in 3 Akten v. Erich Urban und Willy Wolff.
Musik von Walter Kollo.
In Szene gesetzt von Dr. Martin Beckel. 3010
Der Schläger der „Komischen Oper“, Berlin.

Pfälzer Schiessgraben
Täglich: Gr. Frei-Konzert.
Ergebnis ladet ein **Karl Henckelmann.**

„**Nordsee**“
Große Meichstraße 58,
Telephon: 1274 und 1275.
Für Freitag frisch eintreffend:
Angelschellfisch, klein Pfund **98** Pf.
Angelschellfisch, groß, Kabeljau ohne Kopf.
Fischklöße 1 Pfund-Dose **165** Pf.,
2 Pfund-Dose **350** Pf.
Ferner empfohlen:
Fischsülze, bester Bouteillenfisch Dose **130** Pf.
Fetherlinge in Bouillon Dose **225** Pf.
Makrelenfilet in Gewürzstunde Dose **98** und **125** Pf.

Bekanntmachung.
Die Freibank befindet sich jetzt im städtischen
Schlachthof.
Der nächste Freibank-Verkauf findet am 9. Sep-
tember 1916, früh 8 Uhr, statt.
Halle a. d. S., den 4. September 1916.
Bekanntmachung des städt. Schlacht- u. Viehhofes.

2000 Pfd. Schweinsfleisch
am 4. und 5. heute frisch eingetroffen!
Verkauf von 5 Uhr ab.
Rich. Elze's Seefischhallen,
Markt 15, Eingang: Kühler Brunnen.

Arbeitsmarkt
Stempner u. Sanktallatere, 2.
Empfehle mich höchlich für
alle Buchbinder-Arbeiten.
Max Morgner, Halle (Saale),
Bapierbldg. und Buchbinderstr.
13097, Triftstr. 20, Teleph. 5656.

Leder-Ersatz-Schle.
Reelle Ware, Größe Vollbarkeit,
1 Paar 1.50 Mk., 1 Platte, 5 Paar,
6.00 Mk. Bei Vereinfachung des
Betrages portofreie Lieferung.
Städtefernab, siehe Preisverzeichn.
Hilgenfeldt, Magdeburg,
1909 Schillerstraße 52.

Freileitungs- sowie selbständige Monteure,
für Hausinstallationen,
sucht bei hohem Lohn, zum sofortigen Antritt
Ueberlandzentrale Amsdorf,
Amsdorf (Mansfelder Becken).

Noch
zu vorteilhaften Preisen
Grosse Vorräte.
Bezugscheine werden bei mir ausgestellt.
Bauchwitz
Herren- und Knaben-Moden
Markt 4.

Apollo-Theater
Täglich abends 8.20, Galkspiel des
allbekanntesten und beliebtesten Burlesk-Komikers
Hartenstein
in dem Lachschlager
„Der Klapperstorch fliegt“.
Burleske in 3 Akten von Scheuer und Hartenstein.
Apollo-Bons besorgen!

Zahnpraxis Zimmermann,
Magdeburgerstr. 24 bpt. Tel. 4*90.
(am Wallhalla). 9-12 u. 2-5.

Stadt-Theater Halle
Direktion: Leopold Seehse.
Freitag den 8. Sept. 1916:
Anf. 7½ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.
Die Journalisten.
Lustspiel in vier Aufzügen
von Gustav Freitag.
Freitag: **Torguano Tasso.**
(Schalkarten gültig) 2011

Chalia-Theater.
Geißstraße 42 a.
Täglich ¼ 8 Uhr abends:
Aufführung des kolossalsten
Waltfabri-
Variété-Programms.
111 15 Attraktionen 111
Reine Preise **35, 55 98**
Alle Vorzugskarten, auch
solche früherer Datums, haben
Gültigkeit. *638

Bad Wittekind.
Freitag, den 8. Sept. 1916
abends 7½ Uhr:
Kur-Konzert
vom 2006
Görlich-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Görlich.
Eintrittspreis:
Pro Person **35** Pfennig.
Grüne und Dauerkarten
haben Gültigkeit.

80 Pfg.
Kopf-Wäsche
mit Seifen.
Zöpfe
etwa 3000 Stück am Lager von
3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 30 Mk.
Verland nach Einbringung einer
Haarprobe. 2015

Zopf- Siebert
Halle, nur Leipzigerstr. 33 u. 79 f.
Moden-Zeitungen
in großer Auswahl.
Volksbuchhandlung
Salle (Saale), Barz 42/44.

Bekanntmachung.
Die Sammelstelle für Vieh-
häuten, Neue Frauenstr. 13,
wird hiermit aufgehoben.
Eins nach vorhandenes Mate-
rial wird von der Stadtkommission,
Weidenplan 3, angenommen.
Halle, den 6. Sept. 1916.
Der Magistrat. E.

Vom 8. Sept. bis 14. Sept.
Passage-Theater
Leipzigerstrasse 88
Fernspr. 1224
Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a
Fernspr. 5738

Oliver-Film
Professor
Erichsohns Rivale
Psychologische Kriminalstudie
in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Max Landa.
Ferner:
Ferdinand Bonn u. Bruno Ziener.
Vorführung 4½, 6½ und 9½.

Aussage verweigert
Kriminal-Drama aus dem modernen Ge-
sellschaftsleben in 4 Akten.
Regie: Hermann Wlach.
Künstlerischer Leiter: Fritz Lederer.
Hauptdarsteller:
Lia Boree,
Tatjana Irrah
Bruno Ziener.
Vorführung: 4½, 6½ und 9½.

**Die Folgen einer
Skatpartie**
oder:
Herr Lehmann hat eine geschwollene Leber
Schwank in 2 Akten.
In der Hauptrolle:
Herbert Paulmüller.

Fräulein Wildfang
Reisendes Lustspiel in vier Akten.
Verfasst von Felix Stern, mit
Lisa Weiss
vom Berliner Theater in der Titelrolle.
Vorführung: 5½ und 9½.

2012 **Neueste Kriegsberichte usw. usw.**
Beginn wochentags 4 Uhr. - Sonntags 3 Uhr.

Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.
100 Kilo Strumpfwolle . . . 160 Mk.
100 „ Original-Lumpen 15-30 „
100 „ Papier-Abfälle . . . 4 „
alle Sorten Felle und Koshaare 25 „ höchste Tagespreise.
Zahle für 100 Kilo Neutuch 100 Mk.
100 „ Knochen 9 „
100 „ Zeitungen u. Bücher 6 „
Hole auf Wunsch auch selber ab.

Paul Günther, Rohprodukten, Taubenstrasse 3,
Hof, hinten links.
Alles wird streng reell gewogen!
Pa. reife Blaumen, Pantoffeln in Pfl. u.
10 3/4 Btl. 1.50 Mk. 2006 billig b. Anton Kunz, Dtearins-
W. Rohde, Großg. b. Leida. 10, am Ballmarkt. 2000

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung zum 1. Okt. zu verm.
*271 Seelen a. G., Ballstr. 13.

Halle
551
Ein m
Mit mehr
had von der
Rubören m
bieder grober
miden und
raub Leben
bei der Fein
nährend wie
Eulen schwa
jungen Wä
wie es fall
Beruhung de
famale Galt
und der See
Argänge ad
Endlich at
de hohe St
und wechtl
spiffen den
Radt berei
Fahrzeug si
hinter Hand
bis unter
mieder zum
Gannas 9
fie, mit dem
Gefeltd
tel er. „An
ber, als er
seinem Beal
bei uns, nur
die armen 2
jeden Pflich
in jedes Ge
kennen lern
„Und wie
Gefeltd
so keine Sta
wie die Galt
kanten ehrl
kommen.“
„Wie, it'
„Stuh“ r
Fürliche 8
föcher, als
ein Schelm,
dah jeder sie
„Es ist ein
tramb, inel
„Ein Spieß
auscheiden.“
In seinen
nung hielt d
es je itren
lamb herbe
nennend, f
helen taufe
Die Küffen
zählten, w
mit dem M
Stoppes mer
Bermutung
einer große
und (hart)
„Wie ein 9
hief er in
„Schell“ e
murmelte e
heierge lich
wurde, in
Wänner in
gleich auf b
Der Küffen
Nordländer
Wenigstapf
gehörige Be
An der n
eigen Stütz
wie ein N
aufraute, 5
als ber erste
Kapiere zu
Kajüte hina
und jeden 9
„Sein Be
schaft mit
dem Fräule
Stunde mu
haben, denn
aufhänger n
„Wie will
gefährlicher
zu beruhim
„Sicht de
„Ach, Ser
nern würde
und mittel
„Alles, n
„Ich muß d
ber, mehr 9
Windung u
benn es Be
ber Soldate
mendes Ge
„Schrift“
„welche He
bich nicht b
Sollwachen
„Alles, n
„Ich muß d
ber, mehr 9
Windung u
benn es Be
ber Soldate
mendes Ge
„Schrift“
„welche He
bich nicht b
Sollwachen
„Alles, n
„Ich muß d
ber, mehr 9
Windung u
benn es Be
ber Soldate
mendes Ge
„Schrift“
„welche He
bich nicht b
Sollwachen

Halle, 6. September.

Afraja.

Ein norðischer Roman von Theodor Függe.

Mit mehr Vertrauen, als ihm zuzutrauen war, sprach Selgebad von der Gefährlichkeit seines Vaterlandes...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Wie, ist's ein Seeräuber?“ rief Hanna. „Selgebad war ein Wikinger und lachte dazu. „Nah!“ rief er...

„Du sollst mich finden, Senzi!“ sagte sie. Seine Hand festhalten; aber ohne Antwort ließ er sie los, denn eben wurde...

„Du sollst mich finden, Senzi!“ sagte sie. Seine Hand festhalten; aber ohne Antwort ließ er sie los, denn eben wurde...

„Du sollst mich finden, Senzi!“ sagte sie. Seine Hand festhalten; aber ohne Antwort ließ er sie los, denn eben wurde...

Die Deutsche Büchererei.

In diesen Tagen ist die Deutsche Büchererei in Leipzig am Deutschen Platz im Zuge der Straße des 18. Oktobers...

Die Deutsche Büchererei ist vom Vorkomitee der Deutschen Buchhändler in Leipzig mit Unterstützung der sächsischen Staatsregierung...

Im 19. Oktober 1913 wurde der Grundstein gelegt, und zwar auf einem Gelände an der Axel-Teichgrund-Strasse...

Der große Vorkomitee im Erdgeschoß ist 35,70 Meter lang, 17,20 Meter breit und 9,20 Meter hoch. Es sind 180 Stühle...

Der Vorkomitee im Erdgeschoß ist 35,70 Meter lang, 17,20 Meter breit und 9,20 Meter hoch. Es sind 180 Stühle...

Der Vorkomitee im Erdgeschoß ist 35,70 Meter lang, 17,20 Meter breit und 9,20 Meter hoch. Es sind 180 Stühle...

Die bibliothek-technischen Einrichtungen der Deutschen Büchererei sind die Quanzugsbücher, die Standortverzeichnis, die Vorkomitee...

Die bibliothek-technischen Einrichtungen der Deutschen Büchererei sind die Quanzugsbücher, die Standortverzeichnis, die Vorkomitee...

einer für den inneren Dienst. Sonderkataloge sind angelegt für die bibliothek-technische Sammlung, für die Quanzugsbücher...

Die gesamten Baukosten betragen 2 250 000 M. Der heutige einseitige Bau ist aber nur der erste Teil der gesamten Anlage...

„Helden.“

Im Deutschen Willen (Kunstinart) steht eine zeitgemäße Betrachtung, der wir folgendes entnehmen:

„Grenzfriede für geladene Helden.“ Ein Grenzfriede (35 cm hoch), mit dem Bilde des Verstorbenen geziert, auf einem Metallblech aufgestellt, mit Blumen umgeben...

„Geldernagel.“ analog Metallquintillchen und Photographiealben. Der Vertrieb einer wirklich interessanten Kriegserinnerung...

„Der größte Schläger der Gegenwart.“ Hochglas-Schlager der großen Helden aus dem Weltkrieg.

„Ein Zimmerdämmer allerersten Ranges.“ Für jedes Schaufenster unentbehrlich. Die Wände kann von innen beleuchtet werden...

„Erstklassiges Klavier.“ (Gonolac), schwarz, weiß, gelb, wegen Schönheit für unsere heimtrodenden Krieger ist das ideale Geschenk...

„Heldentafel.“ fertig als Feldpostbrief, luminös verpackt, mit einer echt deutschen Grütze befüllt, eine großartige sinnvolle Lieberhaltung...

So, verebete Leser und Leserinnen, noch immer will ich Ihnen nicht machen. Aber das ist eine Unverschämtheit! Jagen Sie...

Das wird man nicht glauben, daß ich damit den Mund und die Lippen meiner Soldaten ansetzen wollte. Darin liegt ja ein Großes der Zeit, daß Mut und Tapferkeit allgemein werden...

Kleines Feuilleton. Teuerung und Sterblichkeit in Dänemark. Am vergangenen Jahre starben in Dänemark 37 200 Personen...

